



PS I love you

Jahre nach der „ClassicTwo-Fifty“ will PS Audio einen der „fünf besten Leistungsverstärker der Welt“ gebaut haben – gegen sechsstellige Konkurrenz überraschend günstig.

Das im pittoresken Boulder im US-Staat Colorado beheimatete Unternehmen PS Audio kann auf reichlich Erfahrung mit dem Verstärkerbau zurückblicken. Das erste Produkt war vor rund 30 Jahren eine Phonovorstufe, die bis vor wenigen Jahren noch erhältliche Classic 250, einer der besten Endverstärker, die ich kenne – und selbst die legendären Power-Plant-Netzsynthesizer waren und sind ja letztlich nichts anderes als potente Endverstärker, die ein besonders reines, verzerrungsarmes Wechselstromsignal von exakt 50 Hertz für die Stromversorgung bereitstellen.

Mit der BHK Signature 250 wollte man allerdings selbst die hervorragenden Konzeptionen der Vergangenheit in den Schatten stellen und den „klanglich bestmöglichen“ Verstärker realisieren. Dazu wurde kein Geringerer als Bascom H. King verpflichtet, als Verstärkerentwickler eine Legende und glücklicherweise ein persönlicher Freund des Hauses, der sich zuvor einen klangvollen Namen mit Designs für Conrad Johnson, Constellation, Infinity und Marantz gemacht hatte. Doch nie zuvor, so PS Audio, trug ein Endverstärker seinen Namen. Das ist wohl ab sofort anders.

Entgegen den sonst üblichen Gepflogenheiten wurden zunächst weder ein Kostenrahmen noch ein angepeilter Verkaufspreis festgelegt. Der Verstärker sollte lediglich im durchaus üppigen Gehäuse des PS-Audio-Netzsynthesizers Power Plant P10 Platz finden. Als ambitioniertes Ziel galt es, mit der BHK Signature unter die „Best 5“ der Endverstärker zu kommen. Wir werden sehen, ob man diesem Ziel zumindest nahekommmt. Überraschenderweise kam King bei der Realisierung des BHK-Verstärkers mit einem relativ bescheidenen Endkundenpreis von rund 10.000 Euro aus, während die



Die Eingangsstufe der BHK Signature 250 ist mit russischen 6922-Röhren bestückt. ▶



mutmaßliche Verstärkerelite mitunter deutlich mehr, auch mal das 20-fache, verlangt.

Hybrid-Konzept

Während relativ sicher feststand, dass man vom Eingang bis Ausgang eine vollsymmetrische Endstufe und eine Ausgangsstufe mit MOS-FET-Technologie anstrebte, startete man bei der Eingangsstufe ein ambitioniertes Projekt, indem man jeweils kompromisslos maßgeschneiderte Top-Schaltungen mit konventionellen Halbleitern, besonders rauscharmen JFETs und mit Röhren entwickelte und diese dann in Prototypen der BHK eingebaut gegen einander in den Hörtest schickte.

Wer PS Audio näher kennt, weiß, dass sich im Hörraum in Boulder nicht weniger als ein Pärchen Infinity Reference Standard befindet. Dieses legendäre Lautsprechersystem zählt bis heute nicht nur zu den höchstentwickelten, vollständigsten und dynamischsten Lautsprechern überhaupt, es stellt auch die antreibenden Verstärker vor eine echte Aufgabe, die für viele von ihnen Lebensgefahr bedeutet.

Somit konnten sowohl Ein- als auch Ausgangsplatinen simultan im Härtestest

ihre Musikalität und ihr Stehvermögen beweisen.

Kurzum, sehr zur Überraschung von Mastermind Paul McGowan, der mit Röhrenelektronik nie so geliebäugelt hatte, stach die Röhrenversion klanglich derart hervor, dass an der Integration von Glaskolben in das neue Verstärkerkonzept schlicht kein Weg vorbei führte.

An der monatelangen, klanglichen Feinabstimmung – an besagter IRS und einer weiteren IRS Beta – waren gleich mehrere Audio-Persönlichkeiten beteiligt,



▲ Der große 1000-VA-Ringkerntrafo speist die Leistungsstufe, der kleinere versorgt die separate Röhreneingangsstufe mit Hochspannung.

darunter der ehemalige Infinity-Mastermind Arnie Nudell, der öffentlich bekundete, für die BHK-Endstufe seine geliebten Röhrenmonos aufzugeben. PR konnten sie jedenfalls immer schon, die Amis.

So kamen schließlich statt des avisierten Typs 6H23 NOS gematchte, russische Doppelltrioden 6922 zum Einsatz – weil sie besser klangen. Sorgen um die Haltbarkeit sind angesichts durchschnittlich erwarteter 4000 bis 10000 Betriebsstunden kaum zu begründen, zudem handelt es sich um durchaus gängige Typen der rauscharmen E88CC-Familie. Zwei üppige Ringkerntrafos, insgesamt 160.000 Mikrofarad Siebkapazität und 32 FETs in einer vollsymmetrischen Class-A/B-Gegentakt-Topologie ohne SMD-Bauteile im Signalweg und (fast) ohne Gegenkopplung sowie 38 Kilogramm „Lebendgewicht“ sprechen eine deutliche Sprache. Und ich wundere mich, dass das außer mir mal wieder niemand herumwuchtet ...

Für die Ausgangsstufe fiel die Wahl geradezu zwangsläufig auf MOS-FETs, weil sie der Röhre klanglich ähnlicher sind als bipolare Leistungstransistoren und schon in einer früheren Kreation von Badcom H. King überzeugt hatten, der Infinity Class A. In der BHK

kommen dank cleverer Schaltungstechnik zwecks nahtloser/symmetrischer Reproduktion beider Halbwellen statt der üblichen P- und N-Typen ausschließlich N-Typen zur Anwendung.

Sobald wir die schon im Vorfeld lange angekündigte und erwartete BHK Signature im Hörraum hatten, ging das neugierige Experimentieren los, das stets in stundenlange Musiksessions mündete.

Unglaublich emotional

Es zeigte sich schnell, dass sich PS Audio und insbesondere wohl das erfahrene Trio McGowan, King und Nudell nicht damit zufriedengegeben hatten, eine weitere akkurate, schnelle, kraftvolle, strompotente und klanglich fehlerfreie Endstufe zu kreieren. Sie sollte zudem „weiche“, für den Musikgenuss gleichwohl essenzielle Tugenden mitbringen: Esprit, Charme, Eleganz, Süße und Schmelz, sie sollte ebenso getragen und geschmeidig wie brachial sein können, wenn es die Komposition, Interpretation oder Intention der eingespeisten Musik verlangten, sollte dem Zuhörer die viel beschworene Seele der Musik offenlegen.

Tori Amos wird maßstabsgetreu und dreidimensional zwischen die Boxen projiziert und löst sich von diesen ab. Doch im Gegensatz zu manch anderem Verstärker ahnt man ihre Stimmung bei der Aufnahme, vermeint geradezu eine entsprechende Aura wahrzunehmen. Man glaubt förmlich, den Schweißtropfen Buddy Richs von den Drums hochspritzen und die Ventile der Miles'schen Trompete gleiten oder den Taktstock Fritz Reiners bei Dvoraks 9. „Sinfonie aus der neuen Welt“ zittern zu sehen, meint sogar Holztyp und Struktur von

Bewegte Historie



Paul McGowan

PS Audio begann 1973 als Gründung von Paul McGowan und Stan Warren mit einer rund 60 Dollar kostenden Phonorstufe, um die sich Audiophile geradezu rissen. McGowan verließ das Unternehmen 1990, um gemeinsam mit Arnie Nudell (Infinity) an Genesis-Lautsprechern zu arbeiten, kaufte aber 1997 den Namen PS Audio zurück und startete in Boulder, Colorado, quasi neu. In den Anfangsjahren konzentrierte man sich auf den Verstärkerbau, wobei man erfolgreich sowohl mit modularen Konzepten als auch optionalen Netzteilen (High Current Power Supply) experimentierte. Die Erfahrungen mit der Stromversorgung mögen dazu geführt haben, dass Paul McGowan nach seiner Rückkehr eine völlig neue

Produktkategorie auf den Markt brachte, den AC Regenerator oder Netzsynthesizer, einen den Netzstrom völlig neu aufbauenden, aktiven Power Conditioner namens „Power Plant P300“. Der Ansatz, gewissermaßen eine Class-AB-Endstufe für 50/60-Hertz-Wechselstrom zu bauen, war äußerst erfolgreich und führte neben neuen PS-Audio-Verstärkern wie „Classic 250“, einer der Signature vergleichbaren, klassischen High-End-Endstufe, und Class D-Kreationen der HCA/GCALinie zu leistungsstärkeren Power Plants, den in aktueller Generation lieferbaren „Perfect Wave“-Modellen P3, P5 und P10. Die aufwendige Restaurierung einer Infinity Reference Standard für den Hörraum des Unternehmens sowie die private Inbetriebnahme einer noch originalverpackten Infinity RS Beta führte die Audio-Legenden Arnie Nudell, Bascom H. King und Paul McGowan wieder zusammen, was offenbar das BHK-Projekt anstieß.

Paco de Lucías Flamenco-Gitarre erkennen zu können. Das alles geht ein Stück weit über absolute, nüchterne Neutralität hinaus und es springt auch den Autor dieser Zeilen an, lässt ihn nicht kalt.

Tatsächlich ist es den beteiligten HiFi-Urgesteinen in einem ungewöhnlich hohen Ausmaß gelungen, Emotion, Stimmung und Atmosphäre einzufangen und wiederzugeben. Dieser Verstärker klingt



▲ Die PS Audio ist symmetrisch oder unsymmetrisch ansteuerbar und solide – mit AHP-Feinsicherungen – abgesichert.

◀ Die spiegelsymmetrisch aufgebaute Class-AB-Endstufe nutzt das Gehäuse als zusätzlichen Kühlkörper, der Ringkerntrafo hat kanalgetrennte Wicklungen.

nicht, er musiziert, er rockt, federt, wippt und swingt, als sei er selbst von seiner Aufgabe begeistert. Vielleicht fehlt es ihm hier mitunter ein klein wenig an Analytik im Detail und an manchem Lautsprecher mag man dort den allerletzten Würgegriff vermissen, aber dann wieder möchte man die opulente Strahlkraft, den rhythmischen Swing und die facettenreiche Farbigkeit der Darbietung keinesfalls dagegen eintauschen. Es dürfte diese „Empathie“ sein, die erst durch die Verbindung der Röhren- und MOS-FET-Technologie freigesetzt wurde. Allerdings müssen wir nochmal attestieren: Ein symmetrischer Anschluss ist bei höchsten Ansprüchen Pflicht, sonst bleiben diese Nuancen verborgen. Was schon die Messungen unübersehbar verrieten – 20 dB mehr Störabstand bei 50 Milliwatt oder 5 Watt – es ist auch klanglich problemlos nachzuvollziehen. Die BHK kann nicht alles besser als andere, natürlich nicht, aber sie überzeugt auf beinahe unnachahmliche Art und Weise. Ob sie, wie ein wenig amerikanisch-vollmundig zum Ziel erklärt, eine der fünf besten Endstufen der Welt ist, weiß ich nicht. Aber dass sie ihren Preis wert ist und mir gefällt, auch im Kontext der hier versammelten, keineswegs schlechten Verstärker, das weiß ich ganz genau. Und der eine oder andere Kollege ebenso.

Audiophiler Glücksfall

So ist diese neue PS Audio eine großartige Endstufe, ein Glücksfall für alle Musikliebhaber, die sich auch mal gern be- und verzaubern lassen.

PS-Audio-Chef Paul McGowans Fazit zur Signature 250: „40 Jahre lang habe ich versucht zu beweisen, dass Transistoren Röhren klanglich überlegen sind – jetzt gebe ich als eines Besseren belehrt auf!“

Mittlerweile gibt es die BHK auch als Monoversion „Signature 300“, – und für 2016 ist ein ähnlich kompromissloser, vermutlich ebenfalls hybrider Vorverstärker zu erwarten – doch dazu mehr zu einem späteren Zeitpunkt, über den Test in STEREO ist bereits gesprochen.

Und sollte diese PS Audio vorher den Heimweg antreten müssen, werden wir sie vermissen. Sie ist tatsächlich so unglaublich gut, dass man sie einfach gehört haben muss. Apropos gehört: Vielleicht sollte die HiFi-Szene auch den älteren Herrschaften mal öfter und genauer zuhören.

Tom Frantzen

PS AUDIO BHK SIGNATURE 250



um €9950

Maße: 43x23x43 cm (BxHxT),

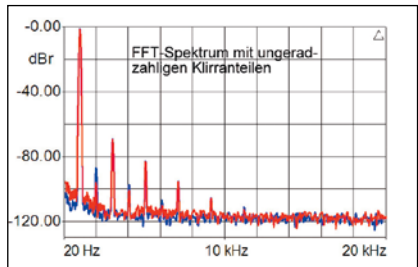
Garantie: 3 Jahre

Kontakt: hifi2die4, Tel. 07175/909032

www.hifi2die4.de

Grandios musizierende Hochleistungsendstufe der Superklasse, die bei allem Dampf dank Charme, Eleganz und Farbkraft auch mächtig audiophilen Spaß bereitet.

MESSERGEBNISSE *



Dauerleistung an 8 | 4 Ohm 274 | 425 Watt pro Kanal

Klirrfaktor bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,01 | 0,01 | 0,04%

Intermodulation bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,001 | 0,01 | 0,03 %

Rauschabstand bei 50 mW | 5 Watt 79 | 93 dB

Kanaltrennung bei 10 kHz 54 dB

Dämpfungsfaktor bei 4 Ohm 63/1k/14k (Hz) 52/52/85

Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω) >80 kHz

Anschlusswerte praxisgerecht

Leistungsaufnahme

Aus | Standby | Leerlauf 0 | 65 | 122 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Die PS Audio liefert sehr gute Messwerte. Interessanterweise fallen die Klirrwerte (unkritisch) und die Störabstände mit rund 20 dB drastisch schlechter aus, wenn die Endstufe unsymmetrisch (Cinch) betrieben wird. Wir empfehlen – auch klanglich – ausdrücklich den symmetrischen Betrieb (XLR). Bei der Messung der Impulsleistung sprach die (lobenswerte) Schutzschaltung an.



AUSSTATTUNG

Je ein Paar unsymmetrische Cinch- und symmetrische XLR-Eingänge, Lautsprecheranschlüsse für vier Lautsprecher oder Bi-Wiring, Ersatzsicherungen, harter Netzschalter.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 100%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten unter www.stereo.de